



Fachbereich Kinder- und Jugendhilfe im DBSH

Der Fachbereich Kinder- und Jugendhilfe im Deutschen Berufsverband für Soziale Arbeit (DBSH) e.V. lädt in Kooperation mit dem DBSH-LV Sachsen-Anhalt die Fach- und Führungskräfte der Kinder- und Jugendhilfe in der Stadt Halle, Studierende und FachschülerInnen, Betroffene sowie alle Interessierten ein zu einer

Diskussion zum Thema

Unheimliches Halle?

Zur Situation der Betroffenen im Jugendamt und in der Hallenser Heimerziehung

am Freitag, den 28. November 2008, 19-21 Uhr,
InterCity-Hotel Halle-Neustadt, Neustädter Passage 5, 06122 Halle/Saale

Am Gespräch am „Runden Tisch“ werden teilnehmen:

die Oberbürgermeisterin Frau Dagmar Szabados,
Vertreter des Jugendamtes der Stadt Halle, von der Start gGmbH Herr Klaus Roth,
von der Friedrich-Schiller-Universität Jena Herr Prof. Dr. Roland Merten,
die Geschäftsführerin Jugendzentrum St. Georgen Frau Dagmar Jakob,
die Regionalgeschäftsführerin des IB in Halle Frau Angelika Reuter,
der Berater bei pro familia Herr Andras Magyar,
von Seiten des DBSH, Herr Frank Mattioli-Danker (DBSH) sowie
dessen Kinderrechtsbeauftragter Herr Michael Böwer (DBSH).

Moderation: Herr Tino Wiemeier (MDR)

Die Genannten werden um kurze Statements zu folgenden Fragestellungen gebeten, worauf sich die Möglichkeit eines gemeinsamen Gesprächs mit allen Anwesenden anschließt:

Bundesweit wie lokal steigt die Zahl der Hilfen zur Erziehung massiv an, immer mehr Kinder und Jugendliche werden vom Jugendamt aus den Familien heraus in staatliche Obhut genommen.
-> **Wie sollte aus Ihrer Sicht darauf vor Ort in Halle reagiert werden?**

Seit die Dienstanweisung, die die Rückführung aller Kinder aus den Heimen vorsah, vom Tisch ist, wurden wieder mehr stationäre Hilfen bewilligt. Die hohen Fallzahlen aber führen zu Mehrausgaben für die Stadt Halle.
> **Was wird aus Ihrer Sicht nun hier vor Ort in Halle folgen?**

In Halle wurde diskutiert, dass ein >pro aktives System< als Fachkonzept eingeführt werden sollte: .
-> **Welche Mindeststandards muss es geben, damit alle Kinder und Jugendlichen die für ihren Bedarf „geeigneten und notwendigen Hilfen“ vor Ort erhalten?**

In der Diskussion um Fachkonzept und Dienstanweisung stand im Raum, dass jede Familie allemal besser sei, als ein Heim. Wenn Sie sich die Lebenssituation dieser Kinder und Jugendlichen, die heute in Heimerziehung leben vorstellen: -> **Kann man sagen, dass gute Aussichten bestehen, dass sich die betroffenen Kinder und Jugendlichen in ihren Elternhäusern gut und förderlich entwickeln würden?**

„DIE ZEIT“ und das „heute-journal“ (ZDF) berichteten vor Kurzem über unhaltbare Arbeitssituationen und fehlende Fachlichkeit in Berliner Jugendämtern. Vermutet wird, dass künftig geringer qualifiziertes Personal im Jugendamt eingestellt wird, weil dies kostengünstiger ist. -> **Besteht aus Ihrer Sicht auch in Halle aktuell oder künftig Anlass zur Sorge um die Fachlichkeit im Jugendamt?**

Weitere Informationen:

Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit (DBSH) e.V., Tel. (0201) 82078 – 0 (Bundesgeschäftsstelle), direkt: www.dbsh.de/html/bfgjugend.html über die dort genannten Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner.

Anmeldung: Nicht erforderlich (Kapazitätsgrenze: 100 Personen). Kosten: keine